

1. Dezember 2011

Für alle mit Interesse an Miscanthus als Dachmaterial

Ein Bericht von Professor Dr. Gunter B. Schlechte vom 27. Juni 2011 hat an der Haltbarkeit des Miscanthus Zweifel erhoben.

Professor Schlechte ist, soweit wir verstanden haben, ein selbstständiger Ratgeber, der mehrere Berichte betreffend die Qualität, und zwar die Haltbarkeit des Reets, ausgearbeitet hat,

Der Bericht soll für Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege ausgearbeitet werden.

Lange Haltbarkeit des Dachmaterials, das für Reetdächer verwendet wird, ist für die Zukunft der Dachdeckerbranche aus entscheidender Bedeutung. Deshalb ist ein solcher Bericht sehr wichtig.

Wir haben eine Kopie des Berichtes erhalten, und wir wundern uns darüber, dass er ernst genommen wird. Die wissenschaftliche Ebene lässt viel zu wünschen übrig.

Der Bericht beschreibt 6 verschiedene Miscanthus-Halme, die mit einer Sorte von Reet verglichen werden. Die erprobten Miscanthus-Halme sollen aus Institut für Pflanzenbau und Bodenkunde in Braunschweig (Julius-Kühn Institut) herrühren.

Nichts deutet darauf, dass es um Miscanthus-Sorten geht, die für Dachdeckung verwendet werden. (Und Genotypen von Miscanthus sind sehr verschieden.)

Allem Anschein nach sind keine Wiederholungen im Versuch vorgenommen, (d.h. man hat nur ein Test jeder Probesorte vorgenommen.)

Wiederholungen sind eine ganz entscheidende Voraussetzung, um zuverlässige Ergebnisse zu haben.

Die verwendete Methode wird „DIN 52183“ genannt, diese Methode ist zu untersuchen entwickelt, wie viel Wasser, das aus einem Baum aufgesaugt wird.

Die Ergebnisse werden als aufgenommene Milliliter Wasser angegeben.

Hier variieren die geprüften Miscanthus-Halme von 9 bis 12 ml, wogegen das geprüfte Reet 8 ml zeigt.

Aus diesen Ergebnissen wird es geschlossen, dass nichts darauf deutet, dass Miscanthus-Halme eine höhere Widerstandsfähigkeit gegen mikrobiellen Abbau als Reet haben.

Voraussichtlich hat dieses dazu geführt, dass Miscanthus geringer als Reet geschätzt wird.

Eine Reihe von kritischen Fragen kann zum Bericht gestellt wird.

Es soll hier betont werden, dass der physiologische Aufbau eines Reethalmes und eines Miscanthus-Halmes sich sehr unterscheidet, - man kann deshalb nicht wissen, ob Halme mit demselben Feuchtigkeitsgehalt dieselbe Haltbarkeit und Widerstandsfähigkeit Pilzen gegenüber haben werden.

Wir wundern uns darüber, dass nur mit einer Sorte von Reet geprüft wird (Reethalme variieren mindestens eben so viel wie Miscanthus-Halme).

In Prof. Schlechte's Bericht von 2008

(<http://www.hba.nl/websites/hba/files/Downloads/Diversen/research%20paper%202008.pdf>) wird die Wasseraufnahme der geprüften Reethalme angegeben, auf dieselbe Ebene als die geringsten der geprüften Miscanthus-Halme im neuen Bericht (10-12 ml), aber im neuen Bericht zeigt der geprüfte Reethalm nur 8 ml?

Schließlich gibt es die Frage, ob das geprüfte Miscanthus-Material mit Miscanthus als Dachmaterial zu vergleichen ist, und die Frage von der Sicherheit des ausgeführten Test wegen der fehlenden Wiederholungen.

Der Bericht ist nur zwei und eine halbe Seite, - der ganze Versuch scheint also sehr flüchtig beschrieben zu sein.

Erfahrung der wirklichen Welt zeigt keine Probleme mit der Haltbarkeit, wir haben keinen Pilzbefall in den Dächern, die in den letzten 10 Jahren gelegt worden sind, insgesamt 22.000 m<sup>2</sup> Dach.

Die japanischen Dachdecker, die Miscanthus seit mehreren hundert Jahren verwendet haben, sagen, dass Miscanthus-Dächer sich eben so gut erhalten wie Reetdächer, und im Film, der von einem Gemeinschaftshaus in einem japanischen Dorf handelt und der unter Dachdecker gezeigt wird, sagt man, dass Miscanthus-Dächer sich 50 Jahre erhalten.

Nimmt man einen Miscanthus-Halm aus einem 10 Jahren alten Dach und ihn öffnet, sieht man, dass der Halm in einer Tiefe von 2 cm nass ist, beriecht man das Material, riecht es nicht. Man würde denken, es roch nach Pilzen, tut es aber nicht.

Früher ist ein sehr ausführlicher Bericht von Kai Uwe Schwartz und Rainer Junge ausgearbeitet (auf einer ganz anderen Ebene als der vorgenannte) In diesem Bericht wird es nachgewiesen, dass Miscanthus eben nicht so viel Wasser als Reet saugt. Hier wird mit zwei verschiedenen Methoden geprüft (geht es vom Bericht hervor).

[http://www.bricksite.com//User\\_files/e5b496af4a0ee644f94b6a8837a07441.pdf](http://www.bricksite.com//User_files/e5b496af4a0ee644f94b6a8837a07441.pdf)

Mit freundlichen Grüßen  
Søren Vodder

[www.miscanthus.dk](http://www.miscanthus.dk)